

## Vortrag: Der Storch mit der Spritze

Inszenierungen von Schwangerschaft

Um „Inszenierungen von Schwangerschaft“ geht es auf einer internationalen Tagung an der Ruhr-Uni: Von (vermeintlich) hormonellen Stimmungsschwankungen über „gebärende Männer“ bis hin zum Fötus-Marketing spannen die Vorträge und Diskussionen den Bogen um Geschichte und Gegenwart des Phänomens Schwangerschaft. Unter dem Titel „Erfüllte Körper“ findet die Tagung vom 3. bis 5. Dezember im Blue Square, Kortumstraße 90, statt.

Teil des Programms ist ein öffentlicher Vortrag von Andreas Bernard für alle Interessierten am 4. Dezember um 17 Uhr: „Der Storch mit der Spritze. Neue Reproduktionstechnologien und die Ordnung der Familie“. An der anschließenden Podiumsdiskussion nehmen Experten aus Hannover, Karlsruhe, München und Gent teil. Sie ist – wie die gesamte Tagung – fachübergreifend; Historiker, Kunst-, Kultur- und Literaturwissenschaftler sowie Soziologen setzen sich mit dem Thema Schwangerschaft auseinander.

Die Organisatorinnen der Konferenz sehen Schwangerschaft als „Kreuzungspunkt“ gesellschaftlicher Debatten – von der Einführung der Antibabypille in den 1960er Jahren bis zu aktuellen Diskussionen um „Social Freezing“, Drei-Eltern-Kinder und Leihmutterschaft.

## Radfahrer flüchtet nach Unfall Richtung Waldring

Noch nicht ermittelt ist der Radfahrer, der am 21. November mit einem Auto zusammenstieß und flüchtete. Kurz nach 13 Uhr befuhr eine Bochumerin (41) mit ihrem Auto die Ausfahrt eines Getränkemarktes an der Oskar-Hoffmann-Straße. Zur selben Zeit kam auf dem Gehweg von rechts ein Fahrradfahrer. Dieser fuhr in den vorderen, rechten Kotflügel des Autos der Bochumerin und stürzte. Nach Angaben der Polizei rappelte er sich wieder auf und fuhr davon. Ein Unfallzeuge rief ihm noch hinterher, stehen zu bleiben. Er setzte jedoch seinen Weg unbeirrt in Richtung Waldring fort. Beschreibung: ca. 190 cm groß, schlank, augenscheinlich Deutscher, dunkles Haar, Dreitagebart, grauer Kapuzenpulli, schwarzer Rucksack, silbernes Mountainbike. Der Fahrradfahrer sowie Zeugen, die Hinweise zu seiner Person geben können, werden gebeten, sich zur Geschäftszeit beim Verkehrskommissariat (VK 11) zu melden: 0234/909-5206.

## Altersarmut bei Frauen

Der Zonta Club Bochum widmet sich in seiner mittlerweile 5. Podiumsdiskussion dem Thema „Altersarmut bei Frauen“. Stimmt es, dass Altersarmut weiblich ist? Kann auch ich im Alter von Armut betroffen sein? Welche Wege gibt es, dies zu verhindern, welche Vorsorge muss ich treffen? Diese und viele andere Fragen beantworten Sozialdezernentin Britta Anger, Personalrat Kai Rauschenberg (Knappschaft-Bahn-See) und Ilka Genser von der Diakonie Bochum.

Die Veranstaltung findet statt am heutigen Montag, 30. November, 19 Uhr, im Stadtwerkhaus, Ostring 28. Der Eintritt ist frei.

## Musikforum Ruhr So sieht es zurzeit auf der Baustelle an der Viktoriastraße aus



So sieht aktuell der Konzertsaal aus. Im Hintergrund die Bühne, vorn die Unterkonstruktion für die Publikumsitze. Im Juni 2016 soll alles fertig sein. FOTOS: INGO OTTO

# Die Erbauer des Musikforums

Rund 100 Handwerker in 65 Gewerken arbeiten an dem 39-Millionen-Euro-Bau. Die WAZ hat mit einigen von ihnen gesprochen. Viele sind stolz, dabei zu sein

Von Bernd Kiesewetter

„Es ist schön, dass eine Bochumer Firma so schöne Sachen einbauen kann. Tolle Sache“, sagt der Tischler Jörg Herold. Er steht auf dem oberen Rang des Musikzentrums und strahlt Freude über seine tägliche Handwerksarbeit aus. „Es ist ein Privileg, so ein Unikat zu bauen. Das passiert nicht alle Tage.“

Der 54-Jährige arbeitet für die Altenbochumer „Werkstätten Dickerhoff“, eine Tischlerei und Schreinerei. Die Firma hat trotz europaweiter Ausschreibung den Zuschlag erhalten, sämtliche Holzarbeiten für den Konzert- und Veranstaltungssaal des „Anneliese Brost Musikforum Ruhr“ zu übernehmen. Auch vier andere Bochumer Firmen arbeiten auf dem Bau mit.

Herold ist „von Anfang an dabei“, seit dem Richtfest im Oktober 2014. Er arbeitet auf der Bühne, den Brüstungen, an den Türen, den Wandverkleidungen und allen anderen Holzoberflächen. Mindestens acht Stunden am Tag. Und überall baut er amerikanische Kirche ein. Die Firma ist extra zu einem Holzhandel nach Salzburg gereist, um eine vorzügliche Qualität dieser Holzart in vollkommen einheitlicher Farbe zu bekommen.

Schließlich soll das Musikforum mit der integrierten Marienkirche kein Allerweltsbau sein. „Hier ist nichts von der Stange, nichts Standard“, sagt Jürgen Göke, der Projektleiter der Stadt. Für den Architekten mit den strahlend blauen



Tischler Jörg Herold an einer Luke auf der Orchesterbühne. Im Hintergrund der zentrale Publikumsbereich, der bis an die Bühne reicht. 970 Plätze wird es geben.

Augen ist es die größte Aufgabe, die er je bei der Stadt hatte. Alles wurde extra fürs Musikforum produziert, sagt er. „Es soll außergewöhnlich sein.“ Er beeilt sich aber hinterherzuschauen, dass dieser Anspruch nicht unbedingt teurer ist. Beispiel Fassadenklinker: Auch er wurde exklusiv für Bochum hergestellt, hat aber wegen der großen Bestellmenge nicht mehr gekostet als ein üblicher Klinker. Auf dem Stein ist eine Kalkschicht eingebrannt. „Helles Terrakotta“ sei die Farbe, sagt er. „Sie sollte sich bewusst abheben vom Kirchenklinker, trotzdem aber Anteile aus der gleichen Farbfamilie haben.“



Projektleiter Jürgen Göke

Die Atmosphäre beim Innenausbau ist kalt und schummerig. Es gibt fast nur Baustellenlicht und noch keine reguläre Heizung, weil der Heizungsbauer aus ungeklärten Gründen ausgestiegen ist. Am Freitag kam endlich eine mobile Bauheizung. Aber weniger wegen der Handwerker, sondern weil die Materialien für ihre Verarbeitung eine bestimmte Temperatur und Luftfeuchtigkeit haben müssen.

Immer wieder spricht Göke über die Akustik im Bau. Kaum zu glauben, wie viele Details beachtet werden müssen, damit ein vollkommener Wohlklang entsteht. Der Wandputz etwa wird extra schräg auf-

gebracht: unten dicker als oben, damit die Klangwellen in die richtige Richtung strömen. „Egal, ob Sie oben oder unten sitzen – sie hören überall gleich gut. Alles ist vom Akustiker vorgegeben, sogar die Stühle.“ Allerdings: „Sie sehen nur nicht überall gleich gut.“

Rund 100 Handwerker in 65 verschiedenen Gewerken arbeiten oder arbeiteten in dem Gebäude, das vier Ebenen hat: drei fürs Publikum, eine, die oberste, für Technik und Wartung. Dachdecker Günter Nick (49) ist einer von ihnen. Täglich reist er zwei Stunden aus der Eifel an. Zurzeit baut er auf dem Flachdach maßgefertigte Notüberläufe für die Entwässerung. Zwei Etagen tiefer arbeitet Schlosser und Schweißer Eugen Norozov. Er kommt aus dem Münsterland („Halb fünf steh' ich auf“), um in Bochum Stahltreppen, Handläufe, Gitterroste oberhalb der Decke für die Beleuchter und Versorgungsstege zu bauen. „Sowas zu bauen, ist einmalig.“

Projektleiter Göke hat so viel zu erzählen, zum Beispiel über die dreifach verglasten und teilweise 600 Kilo schweren Spezialfenster, den Flur als Schallpuffer gegen den Straßenlärm, die vielen Bäume, die an der Terrasse zur Humboldtstraße gepflanzt werden, über die alte Kirchenverglasung, die wieder eingebaut wird, die mobile Sektbar und den weißen, fast fugenlosen Terrazzo-Boden. „Es wird schön“, verspricht er. „Hier sind Profis am Werk, die wissen, was sie tun.“

## Reihe der Ruhr-Uni endet heute

Blue Square: Abschluss mit Architekturthema

Mit einer besonderen Vortragsreihe begleitete die Ruhr-Uni in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. 50 Jahre - 50 Vorträge hieß es bisher 49 mal im Blue Square. Der erste Vortrag fand am 18. Februar statt, der letzte wird am heutigen Montag, 30. November, ab 18 Uhr stattfinden. Zum Abschluss gibt es das Thema „Bau.Kunst.Bildung: 50 Jahre Ruhr-Universität Bochum - eine Architekturgeschichte“. Dazu referieren die Kunsthistoriker Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer und Dr. Frank Schmitz. Sie präsentieren in drei Kurzvorträgen ihr neu erschienenes Buch „Ruhr-Universität Bochum. Architekturvision der Nachkriegsmoderne“. An 50 Abenden ließen Forscher und Forscherinnen aller Fachbereiche der Ruhr-Uni die Besucher an ihrer wissenschaftlichen Arbeit teilhaben. „Durchschnittlich rund 50 Besucher kamen montags und mittwochs zu den Vorträgen“, sagt Tabea Steinhauer von Dezernat Hochschulkommunikation der Ruhr-Uni. „Die Reihe hat erfolgreich dazu beigetragen, das Blue Square als Haus der Ruhr-Universität in der Innenstadt weiter zu etablieren.“

18 Uhr, Blue Square, Kortumstraße 90, Eintritt frei.

## Johanniter informieren an der Haustür

Das Info-Team der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) besucht in den kommenden Tagen alle Haushalte der Stadt, um über die Hilfsorganisation zu informieren.

Im persönlichen Gespräch erläutern die Johanniter die Arbeit als bundesweit und international tätige Hilfsorganisation, ebenso wie das konkrete Angebot vor Ort. Die Organisation bildet unter anderem in Erster Hilfe aus, ist Teil des Rettungsdienstes und bietet einen Hausnotrufdienst an.

Die Johanniter-Mitarbeiter sind an ihrer rot-weißen Dienstbekleidung und ihrem gesonderten Johanniter-Ausweis erkennbar und nehmen keine Bargeldspenden entgegen.

Mit den Mitgliedsbeiträgen werden kostenlose Angebote der Johanniter vor Ort finanziert.

Wer ehrenamtlich tätig werden möchte, kann sich unter 0234/89372-0 oder im Internet informieren: [johanniter.de/ruhrlippe](http://johanniter.de/ruhrlippe)

## Verständliche Sprache

Die Idema Gesellschaft für verständliche Sprache mbH ist eine neue Forschungseinrichtung an der Ruhr-Universität. Damit arbeitet die wissenschaftliche Einrichtung nun noch enger mit der RUB zusammen. Die Wurzeln der GmbH liegen in einem wissenschaftlichen Projekt am Germanistischen Institut der RUB, initiiert im Jahr 2000 von Prof. Hans-R. Fluck und Michaela Blaha. Mittlerweile arbeitet das Team aus Sprachwissenschaftlern und Juristen für Unternehmen und Behörden in ganz Deutschland und darüber hinaus. Zugleich werden Forschungsarbeiten rund um das Thema Kommunikation durchgeführt.



Schlosser Eugen Norozov baut u.a. die Geländer und Edelstahlhandläufe.

## Baukosten des Musikforums

■ 14 Millionen Euro sind Spenden & Sponsoring/Stiftungsmittel. Vom Land kommen 9,53 Mio Euro für den Umbau der Kirche und 0,5 Mio aus dem Kulturerbe. Dazu 6,5 Mio Euro aus dem EU-Programm. 4,9 Mio Euro kommen von Stadt, Stadtwerke und Sparkasse.

■ 4,0 Mio Euro müssen für nicht vorhersehbare Mehrkosten nachgeschossen werden. Macht ein Investitionsvolumen von aktuell 39, 43 Mio Euro.



Im Kirchenschiff der Marienkirche stehen noch vielen Gerüste.



Dachdecker Günter Nick baut Notüberläufe auf dem Flachdach.